

# *Die Höhepunkte*

---



MUSEUM  
**MAYER**  
**VAN DEN**  
**BERGH**





Das Museum Mayer van den Bergh beherbergt die beeindruckende und äußerst vielseitige Kunstsammlung, die Fritz Mayer van den Bergh (1858-1901) Ende des 19. Jahrhunderts zusammengetragen hat. Das Museum wurde 1904 - d. h. drei Jahre nach Fritz' plötzlichem Tod infolge eines Reitunfalls - eröffnet. Dass es überhaupt dazu kam, haben wir Fritz Mayers Mutter Henriette van den Bergh zu verdanken, die postum den Lebenstraum ihres Sohnes verwirklichte. Seit 1951 wird das Museum von der Stadt Antwerpen verwaltet. Die aus rund 3100 Kunstgegenständen und fast 2500 Münzen und Medaillen bestehende Sammlung ist heute wie damals das Werk eines einzigen Mannes: Fritz Mayer van den Bergh.

## DIE FAMILIE MAYER VAN DEN BERGH

Emil Mayer (1824-1879), der Vater von Fritz Mayer van den Bergh, zog 1849 von Köln nach Antwerpen und leitete dort eine große Filiale des Familienunternehmens, das mit Gewürzen und pharmazeutischen Produkten handelte. Er wurde einer der bedeutendsten und kapitalkräftigsten Geschäftsleute Antwerpens.

1857 heiratete Emil Mayer Henriette van den Bergh (1838-1920). Sie stammte aus einer angesehenen Antwerpener Familie, die eine Likörbrennerei und eine Bierbrauerei betrieb und auch im Bereich der

Schiffahrt aktiv war. Das Ehepaar hatte zwei Söhne: Fritz und Oskar. Ab 1862 wohnte die Familie im Hof van Arenberg. 1878 kauften die Mayers den Lustgarten Pulhof in Berchem als Sommerresidenz.



Henriette, Mutter von Fritz



## FRITZ MAYER VAN DEN BERGH

(1858-1901)

Rund fünf Jahre nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1879 überließ Fritz Mayer die geschäftlichen und industriellen Angelegenheiten seinem Bruder Oskar (1859-1913) und widmete sich ganz seiner Leidenschaft für die Kunst, die er von klein auf mit seiner Mutter teilte. Fritz blieb unverheiratet und wohnte bei seiner Mutter in Antwerpen und Berchem. Die beiden Brüder liebten ihre Mutter so sehr, dass sie 1887 den Familiennamen ihrer Mutter mit dem ihrigen zu einem Doppelnamen verbanden. 1888, d. h. ein Jahr später, wurden sie in den Adelsstand erhoben.

## DAS MUSEUM

Henriette van den Bergh stiftete das Museum zur Erinnerung an ihren früh verstorbenen Sohn Fritz. Der berühmte Architekt Jos Hertogs erhielt den Auftrag neben dem Wohnhaus der Familie einen Neubau zu errichten. Er entwarf ein Gebäude Stil der flämischen Renaissance und berief sich dabei auf eine zu dem Zeitpunkt bereits verschwundene Fassade im Antwerpener Sint-Walburgisviertel. Das Museum wurde am 17. Dezember 1904 offiziell eröffnet und war aufgrund der zahlreichen Sicherheitsvorkehrungen und klimatischen Einrichtungen im Bereich der Museumsgestaltung äußerst fortschrittlich. Man konnte das Museum auf Anfrage oder Einladung, sowie an einigen Feiertagen besuchen. Seit 1924 ist es dem breiten Publikum zugänglich und wurde 1951 ein städtisches Museum.



## SAAL 1 PORTRÄTS



### WILLEM VAN DER DOES MIT FRAU UND KINDERN

Johannes Mijtens (ca. 1614-1670)

Den Haag, 1650

MMB.0135

Sie stehen hier vor einem der drei großen Familienporträts in diesem Saal. An den drei Gemälden lässt sich gut die große Vielfalt erkennen, die das Genre der Porträtmalerei im 17. Jahrhundert, dem sogenannten Goldenen Zeitalter der Niederländischen Kunst, prägte. In dieser Periode ließen sich stets mehr Familien im Freien darstellen – genau wie es in diesem Gemälde der Fall ist. Das Gemälde zeigt den ungefähr 33-jährigen Willem van der Does, der später auch Bürgermeister seiner Stadt wurde, sowie seine Frau Wilhelmina van den Honert und ihre sechs Kinder. Jacob, der älteste Sohn, steht ganz rechts bei den Hunden. Die Familienmitglieder tragen teilweise Fantasiegewänder, ihre Frisuren entsprechen jedoch der Mode der Zeit. Der Maler Johannes Mijtens schuf Dutzende Familienbildnisse in einer Landschaft.

**MEYNDERT SONCK MIT FRAU, KINDERN UND AMME**

Jan Albertsz. Rotius (1624-1666)

Hoorn, 1662

MMB.0138

Meyndert Sonck, der Mann links im Bild, bekleidete in der niederländischen Provinzstadt Hoorn zahlreiche offizielle Ämter und war dort u. a. auch Bürgermeister. Hier befindet er sich in Gesellschaft seiner Familie: seiner Frau Agatha van Neck und seinen fünf reich herausgeputzten Kindern. Die Amme hält das jüngste Kind im Arm. Sohn Albert, der Stammhalter der Familie, steht an der wichtigsten Stelle links neben seinem Vater.

Dieses Familienporträt ist streng, förmlich und stereotyp. Es entsprach wahrscheinlich völlig den Erwartungen der konservativen Elite in Hoorn. Die Porträtmaler erhielten im niederländischen Goldenen Zeitalter immer mehr Aufträge von wohlhabenden Bürgern, die dadurch ihren Reichtum zur Schau stellen wollten.



### GEMÜSEVERKÄUFERIN

Joachim Beuckelaer (ca. 1533- ca. 1575)

Antwerpen, 1565

MMB.0047

Joachim Beuckelaer war ein Neffe und Schüler von Pieter Aertsen. Letzterer führte um 1550 ein neues Genre in die Antwerpener Malerei ein: ausgelassene Marktszenen mit Händlern, Bäuerinnen und anderen Landleuten, sowie mit einer großen Vielfalt an Lebensmitteln, Gemüse und teilweise exotischen Früchten, und manchmal auch Wild. Es ist Beuckelaers Verdienst dass sich dieses Genre lange Zeit großer Beliebtheit erfreute.

Einige der dargestellten Früchte verweisen nach bekannten erotischen Symbolen und das Verhalten der Menschen wurde manchmal sehr explizit dargestellt. Diese Gemälde entsprechen aber auch dem neuen Geist der Renaissance und zeugen von einem wachsenden Interesse an allem, was die Welt so zu bieten hatte.



### FRANCESCO I. DE'MEDICI

Alessandro Allori (1535-1607)

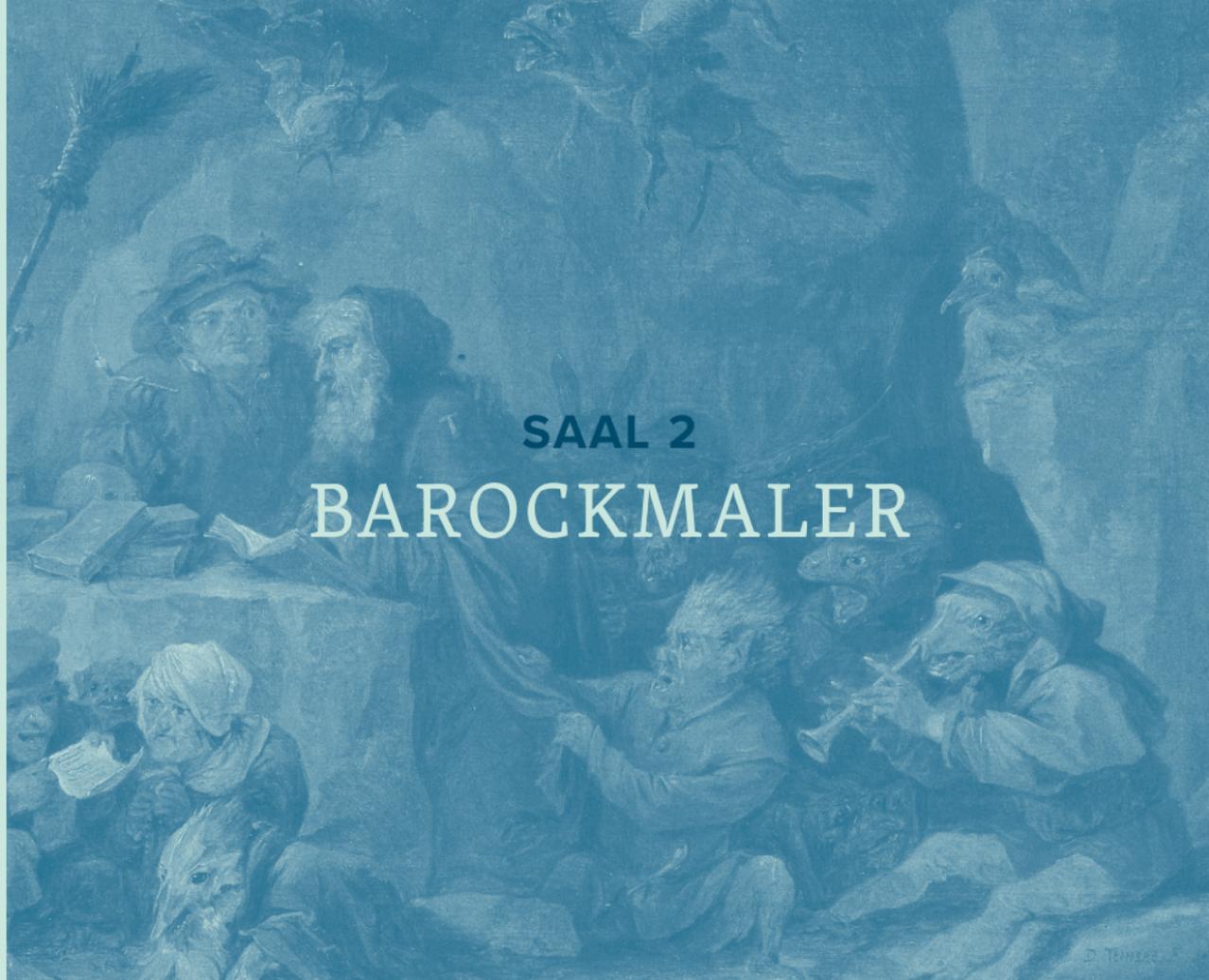
Florenz, ca. 1560

MMB.0199

Fritz Mayer van den Bergh reiste oft nach Italien, um dort Kunst aus dem Norden zu kaufen. Dieses Gemälde ist eine Ausnahme: Auf dem Staatsporträt wurde der ungefähr 19-jährige Francesco I. de' Medici (1541-1587) - der spätere Großherzog der Toskana und Vater der französischen Königin Maria de' Medici - in voller Größe dargestellt. Das Bild diente danach auch als Modell für andere Porträts.



*Mayer van den Bergh kaufte dieses Werk bereits 1892 in Bergamo. Es war eines seiner ersten Gemälde. Er ließ es gründlich restaurieren, verlieh ihm einen passenden Rahmen und forschte nach dem damals noch anonymen Maler. Das war typisch für ihn: Er betrachtete es als eine große Herausforderung, (anonyme) Werke einem Künstler zuschreiben zu können.*



SAAL 2

# BAROCKMALER



### BLUMEN IN EINER VASE

Daniël Seghers (1590-1661)

Antwerpen, 17. Jahrhundert

MMB.0078

### TRAUBEN IN EINER NISCHE

Abraham Mignon (1640-1679)

Utrecht, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts

MMB.0192

Die Stillebenmalerei erlebte im 17. Jahrhundert einen Höhepunkt, auch in Antwerpen. Maler wie Jan Brueghel I., Frans Sniijders, der Jesuit Daniël Seghers und der weniger bekannte, in seiner Zeit aber sehr geschätzte Abraham Mignon schufen in diesem Genre reiche, virtuose und überschwängliche Werke in intensiven Farben. Blumen und Trauben spielten dabei die Hauptrolle, während die Nebenrollen an eine Vielzahl von Früchten, sowie kleine Tiere vergeben wurden. Stilleben zeigen vor allem, wie virtuos ein Maler die Wirklichkeit darstellen konnte, sind gleichzeitig aber auch „betrügerisch“, weil sie absolut nicht der Wirklichkeit entsprechen. So findet man beispielsweise Blumen in den Vasen, die überhaupt nicht in der gleichen Jahreszeit blühten.



### VERSUCHUNG DES ABTES ANTONIUS

David Teniers II. (1610-1690)

Antwerpen, Mitte des 17. Jahrhunderts

MMB.0087

Der heilige Antonius (ca. 251-356) wurde im 16. und 17. Jahrhundert oft dargestellt. Seiner Biografie zufolge zog er sich aus der bewohnten Welt zurück, um als Einsiedler zu leben. Dämonische Wesen sollen jedoch versucht haben, ihn zu einem Leben voller weltlicher Genüsse zu verführen. Genau das hat David Teniers auf diesem Gemälde dargestellt. Teniers wurde durch seine Ehe mit Anna Brueghel Mitglied der berühmten Künstlerfamilie, die sich über mehrere Generationen erstreckte. Der Antwerpener wurde 1651 in Brüssel Hofmaler von Erzherzog Leopold Willem und gründete 1663 in seiner Vaterstadt die Akademie der Schönen Künste, an der junge Künstler ausgebildet werden sollten.



*Das ist das letzte Bild, das in die Sammlung von Fritz Mayer van den Bergh aufgenommen wurde. Seine Mutter kaufte es 1901, als er bereits krank im Bett lag.*



## HAFENBETRIEB UND MARKT IN ANTWERPEN

Antwerpen, ca. 1600

MMB.0062

Hier sehen Sie die Antwerpener Kade um 1600, als die Schelde bereits 15 Jahre für den Handelsverkehr gesperrt war. Fischerboote legen an und Kunden – vor allem Hausfrauen und Dienstboten – begutachten die tagesfrische Ware. Dadurch entsteht ein buntes und farbenfrohes Bild. Zwei der drei Türme, die hier zu sehen sind, wurden inzwischen abgerissen: der Turm des St. Michielsklosters und der Turm der St. Walburgiskirche. Ganz rechts fällt der Turm der Kathedrale ins Auge. Im Hintergrund erkennt man auch einen funktionslosen Kran.



*In der Gemäldesammlung von Fritz Mayer van den Bergh findet man zwar einige große Namen, sein Interesse galt jedoch vor allem hochwertigen Gemälden von weniger bekannten oder anonymen Meistern. Er stellte diesbezüglich auch Nachforschungen an.*



### ANBETUNG DER HIRTEN

Jacob Jordaens (1593-1678)

Antwerpen, ca. 1617-1618 (?)

MMB.0082

Jacob Jordaens, der seine Zeitgenossen Rubens und Van Dyck um fast 40 Jahre überlebte, bevölkerte viele seiner religiösen Werke mit „einfachen“ Menschen. Hirtenfiguren hierfür waren hervorragend geeignet. Auf diesem Frühwerk ist jedoch auch Joseph ganz rechts im Bild „ein Mann von der Straße“. Das Licht fällt ganz auf das Jesuskind und seine Mutter Maria. Die fünf Hirten und Hirtinnen knien, beten, musizieren, blasen das Feuer an, reichen eine Schale und betrachten das Kind. Die intime Szene erinnert an den revolutionären Stil, der um 1600 von dem italienischen Maler Caravaggio eingeführt wurde und sich schnell in ganz Europa verbreitete.



## PORTRÄTS DER FAMILIE VEKEMANS-VAN GHINDERDEUREN

Cornelis de Vos (1584-1651)

Antwerpen, ca. 1625

MMB.0070, MMB.0071, MMB.0072, MMB.0073

Sammlung König-Baudouin-Stiftung

Rubens' Zeitgenosse Cornelis de Vos war einer der berühmtesten Antwerpener Porträtmaler. Er hat sich vor allem mit Bildnissen von Kindern einen Namen gemacht. Um 1625 bestellte der wohlhabende Antwerpener Geschäftsmann Joris Vekemans eine Serie von (mindestens) sechs Gemälden bei ihm, auf denen die Mitglieder seiner Familie porträtiert wurden: er selbst, der 1625 im Alter von 35 Jahren starb, seine Frau Maria van Ghinderdeuren, sowie ihre Kinder Frans, Elisabeth, Cornelia und Jan. Das Museum besitzt 4 dieser Tafelbilder und stellt eins als permanente Leihgabe aus. Die Porträts wurden paarweise angefertigt. Bei jedem Paar stimmen die Farbpalette und der Hintergrund überein. Der Wohlstand der Familie lässt sich gut an den Gemälden ablesen.



### VENUS SCHENKT AENEAS WAFFEN

Gerard de Lairese (1641-1711)

Amsterdam, 1668

MMB.0097

Eine nackte Frau weist auf Teile einer Waffenausrüstung, die Putten daraufhin einem Mann reichen, der einen Speer trägt. Der Mann und die Frau - die Göttin Venus und ihr Sohn Aeneas, der Stammvater der Römer - reichen einander die Hand. Venus wollte Aeneas helfen und hatte deshalb ihren Mann Vulcanus gebeten, eine Waffenausrüstung für ihn zu schmieden.

Diese mythologische Szene stammt von dem bedeutenden niederländischen Maler und Theoretiker Gerard de Lairese, der Ende des 17. Jahrhunderts in Amsterdam lebte und arbeitete. Er propagierte die klassizistische „gelehrte“ Malerei, für die dieses großes Werk ein schönes Beispiel darstellt. Möglicherweise handelt es sich hier um ein Kaminstück, das im Auftrag eines gebildeten Amsterdammers angefertigt wurde.

## GLASMALEREI

Die Sammlung von kleinen bemalten Glasscheiben erstreckt sich über das gesamte Museum. Sie wurden – wie es in den Bürgerhäusern des 16. und 17. Jahrhunderts üblich war – in Bleiglasfenster eingearbeitet. Fritz Mayer van den Bergh legte eine Sammlung von vor allem runden Glasgemälden aus dem 15. bis 17. Jahrhundert an, die hauptsächlich aus den Niederlanden stammten. Die 4 Exemplare in diesem Raum wurden jedoch in der Schweiz angefertigt und gehören zu Mayer van den Berghs frühesten Ankäufen. Auf seinen vielen Reisen, die er in jungen Jahren nach Italien machte, kam er natürlich auch immer durch die Schweiz.



SAAL 3

# SÄULENSKULPTUREN



## ZWEI SÄULENSKULPTUREN AUS CHÂLONS-SUR-MARNE

Champagne, 1170-1183

MMB.0312.1-2, MMB.0312.2-2

In den 1960er Jahren fand man im französischen Châlons-sur-Marne neben Sockeln und Deckplatten auch Hunderte von Fragmenten von Säulenskulpturen, Kapitellen und Bögen. Es handelte sich hierbei um Überreste des einst sehr reich dekorierten Klosters Notre-Dame-en-Vaux. Auch diese beiden Säulenskulpturen, die Fritz Mayer van den Bergh bereits 1898 erwarb, stammen von dort. Sie nahmen in der Entwicklung der Bildhauerkunst einen wichtigen Platz ein: Die Figuren scheinen sich förmlich aus dem Steinblock zu lösen, die Drapierung der Gewänder ist äußerst fließend und es ist eine gewisse Bewegung zu erkennen, die hier stärker zum Ausdruck kommt als in der romanischen Kunst.



### MARIA MIT KIND UND VIER SZENEN AUS IHREM LEBEN

Simeone und Machilos von Spoleto (aktiv im 3. Viertel des 13. Jahrhunderts)

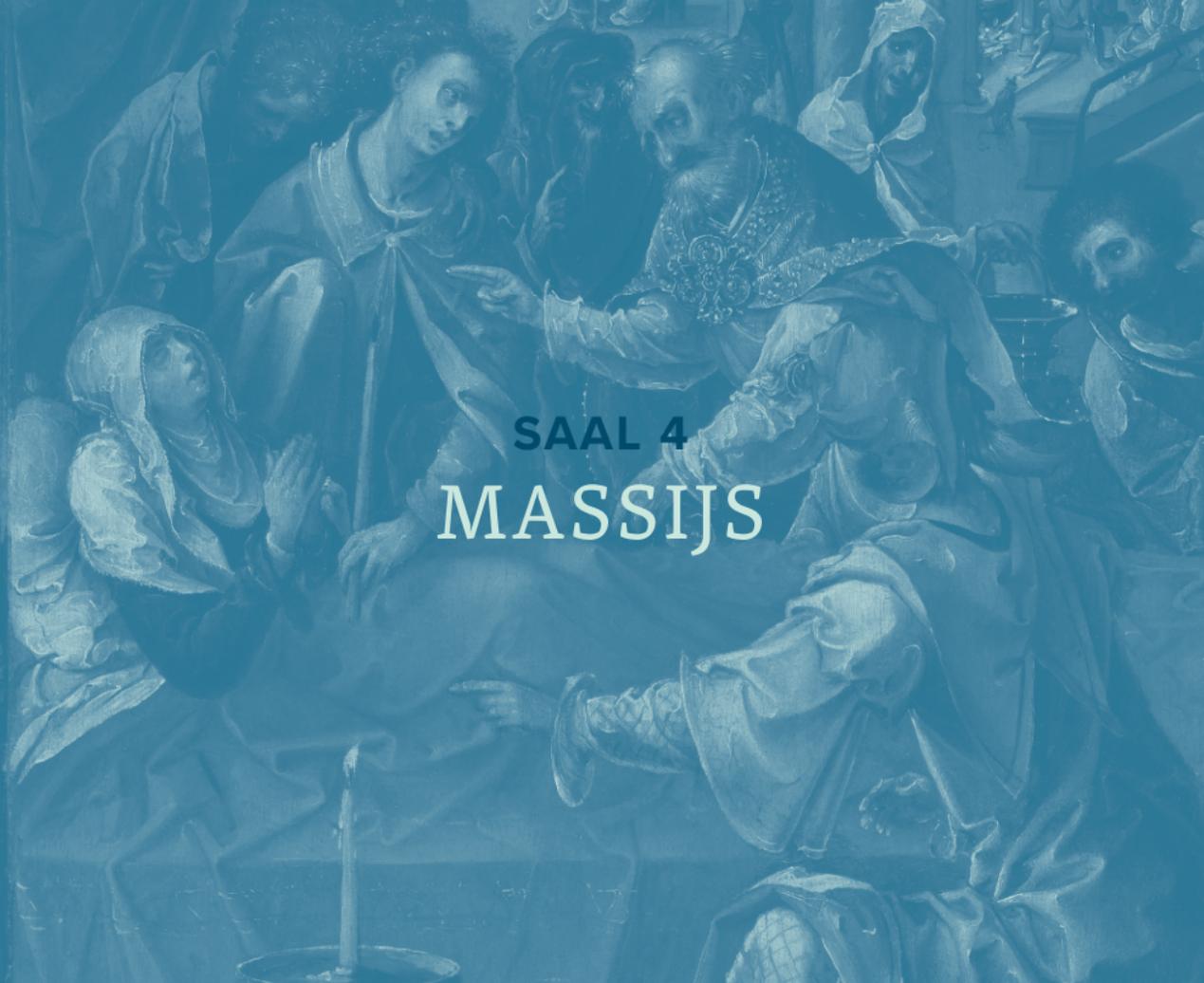
Umbrien – Siena, ca. 1270-1275

MMB.0195

Sie sehen hier das älteste Gemälde, das sich in einer belgischen Sammlung befindet. Es stammt von zwei umbrisch-toskanischen Malern und zeigt Maria, die auf dem Schoß das segnende Jesuskind hält. Links und rechts sieht man vier Szenen aus ihrem Leben: ihre Geburt, die Verkündigung des Engels Gabriel an Maria, Mariä Himmelfahrt und die Geburt Jesu. Die beiden kleinen Säulen, die den mittleren Teil von den Seitenteilen trennen, lassen dieses Werk in gewisser Weise wie einen Vorläufer des Triptychons erscheinen.



*Fritz Mayer van den Bergh kaufte dieses Tafelbild 1898 für nur 255 belgische Franken. Es bestand damals kaum Interesse an der italienischen Malerei des 13. Jahrhunderts vor Giotto. Dieser Museumssaal war lange eine kleine offene Säulengalerie, die auf einen pittoresken Innenhof führte. Um neue Säle zu schaffen, wurden die Räume jedoch 1974 überdacht.*



SAAL 4  
MASSIJS



### KALVARIENBERG MIT STIFTERPAAR

Quintin Massijs (1465/1466-1530)

Antwerpen, ca. 1500-1520

MMB.0027

Als Quintin Massys um 1500 nach Antwerpen kam, entwickelte sich die Stadt gerade im Schnelltempo zu einem der bedeutendsten Kunstzentren der Niederlande. Angezogen vom internationalen Kunstmarkt ließen sich viele Künstler dort nieder. Massys – der „Vater der Antwerpener Malschule“ – wurde dort selbst fast zu einer legendären Persönlichkeit. Sein Werk folgt zwar noch der Tradition der alten flämischen Meister, lässt aber auch bereits Spuren der Innovationen der italienischen Renaissance erkennen. Auf der Mitteltafel dieses Triptychons zeigen die Zeugen der Kreuzigung Christi ihre Gefühle. Auf den Flügeln wurden die unbekanntes Stifter und ihre Schutzheiligen Hieronymus und Maria von Ägypten dargestellt. Die offene Landschaft mit der Stadt Jerusalem erscheint in einem diffusen Licht. Diese sogenannte Luftperspektive war in Massys' Zeit neu in der südniederländischen Landschaftsmalerei.



### MARIA AUF DEM TOTENBETT

Meister von Amiens (aktiv zwischen 1515-1525)

Antwerpen oder Amiens, 1. Viertel des 16. Jahrhunderts

MMB.0189

Anfang des 16. Jahrhunderts arbeitete eine Generation von Malern in Antwerpen, die meist übervolle, detaillierte Gemälde schufen welche sich durch ihre grellen Farben und oft raffinierten bis befremdlich erscheinenden Figuren auszeichneten. Man bezeichnet diese Maler als „Antwerpener Manieristen“. Auch der unbekannte Maler dieses Tafelbildes gehörte dieser Richtung an und arbeitete eine Zeit lang in der nordfranzösischen Stadt Amiens, der er auch seinen Notnamen verdankt. Ein Notname dient dazu, Gemälde, die im gleichen Stil gemalt wurden, einem unbekanntem Meister zuzuschreiben.

In einer großen, reich verzierten Halle liegt Maria auf dem Totenbett und erhält die letzten Sakramente. Die Apostel sind anwesend und zwei Engel halten den Baldachin. Johannes legt Maria die traditionelle Kerze der Sterbenden in die Hände und Petrus übernimmt die Funktion des Priesters.



### SECHS ENGEL EINES KALVARIENBERGS

Brabant, ca. 1460-1470

MMB.0258.1-4 bis 4-4, MMB.0302.1-2 bis 2-2

1899 kaufte Mayer van den Bergh in Brüssel eine Serie von 6 Engeln, die alle über einen Meter hoch sind und geöffnete Flügel haben. Die Haltung der einzelnen Engel ist sehr unterschiedlich und bringt ihre starken Emotionen zum Ausdruck. Sie waren einmal Bestandteil eines gotischen Kalvarienbergs, d. h. einer großer Skulpturengruppe, die die Kreuzigung Christi darstellte. Dass es sich hier um äußerst hochwertige Skulpturen handelt, lässt sich auch gut an der Dynamik der Drapierungen und den pathetischen Gesichtsausdrücken ablesen.

## MOBILIAR

Im gesamten Museumsgebäude findet man historisches Mobiliar, das Fritz Mayer van den Bergh für die Einrichtung seines Museums gesammelt hatte. Er wollte eine häusliche Atmosphäre in seinem Museum schaffen. Seine Mutter hat diesen Wunsch nach seinem Tod verwirklicht. In diesem Raum sehen Sie einen Schrank aus dem 16. Jahrhundert, eine Sitzbank aus dem 15. Jahrhundert und einen Kaminmantel mit bunten Fliesen aus dem 16. Jahrhundert.

## ARCHÄOLOGIE

Sammeln bedeutete Ende des 19. Jahrhunderts in erster Hinsicht, dass man eine Sammlung von Altertümern bzw. Antiquitäten anlegte und allerlei Gegenstände zusammentrug, die das weitreichende Interesse des Sammlers für die lokale Geschichte belegten. Auch der junge Fritz Mayer van den Bergh kaufte unterschiedlichste Objekte die bei lokalen Ausgrabungen gefunden worden waren. In einer zweiten Phase – nachdem er zwischen 1891 und 1892 einen Großteil seiner damaligen Sammlung verkauft hatte – richtete er seine Aufmerksamkeit jedoch mehr und mehr auf die sogenannten schönen Künste.



SAAL 5

BRUEGEL



## ZWÖLF SPRÜCHE AUF TELLERN

Pieter Bruegel I. (1526/1531-1569)

Antwerpen, 1558

MMB.0046

Wenn man von zwölf bemalten Tellern die hochstehenden Ränder abschleift, die Holzscheiben dann zusammensetzt und erklärende Texte hinzufügt, erhält man ein wundersames Tafelbild wie dieses. Das Besondere daran ist, dass die Teller von Pieter Bruegel I. bemalt wurden. Man sieht darauf jedes Mal eine Figur bei einer alltäglichen Handlung. Die Szenen stellen - versehen mit einer guten Prise Humor - moralisierende Sprichwörter und Redewendungen dar:

1.

Ontydich  
tuysc(hen?)  
en droncken  
drincken maeckt  
arm misacht  
den naem doet  
stincken.  
*Im unpassenden  
Augenblick würfeln  
und trinken macht  
einen Menschen  
arm und ruiniert  
seinen Ruf.*

2.

Een placebo ben  
ick ende alsoo  
gesint dat ick de  
huyck alom hanch  
naeden wint.  
*Ich bin ein  
Schmeichler  
und hänge mein  
Mäntelchen nach  
dem Wind.*

3.

In deen hant  
draghe vier, in  
dander waeter,  
met clappaers en  
clappeyen houd  
ick den snaeter.  
*In der einen  
Hand trage ich  
Feuer und in der  
anderen Wasser;  
bei Schwätzern  
und Geschwätz  
halte ich den Mund.*

4.

Int slampampen  
en mocht  
my niemant  
verrasschen,  
al quyt, sit  
ick tusschen  
twee stoelen in  
dasschen.  
*Im Trinken war  
ich unübertroffen;  
nun habe ich alles  
verloren und sitze  
zwischen zwei  
Stühlen in der  
Asche.*

5.

Wat baet het  
sien en derelyck  
loncken, ick stop  
den put als tcalf  
is verdroncken.  
*Was hilft Jammern  
und Klagen; wenn  
das Kalb ertrunken  
ist, schütte ich den  
Brunnen zu.*

6.

Die lust heft te  
doen verlore  
wercken, die  
stroyt die rosen  
voor de vercken.  
*Wer nutzlose  
Arbeit verrichten  
will, streut  
Rosen (Perlen)  
vor die Säue.*

7.

T' Harnasch  
maeckt my een  
stouten haen,  
ick hanghe de  
kat de belle aen.  
*Die Rüstung macht  
mich mutig; ich  
hänge der Katze  
ein Glöckchen an.*

8.

Myns naesten  
welderer myn  
herte pynt, ick en  
mach niet lyden  
dat de sonne int  
waeter schynt.  
*Der Erfolg meines  
Nächsten bereitet  
mir Pein; ich will  
nicht, dass die  
Sonne ins Wasser  
scheint.*

9.

Crygel ben ick, en  
van sinnen stuer,  
dus loop ick met  
den hooffde tegen  
den muer.

*Ich bin schlecht  
gelaunt und  
unzufrieden,  
also laufe ich mit  
dem Kopf gegen  
die Wand.*

10.

My compt het  
mager, aen  
andere het vet,  
ick vische altyt  
achter het net.

*Ich habe immer  
Pech, andere haben  
immer Glück; ich  
fische stets neben  
dem Netz.*

11.

Ick stoppe my  
onder een blau  
huycke, meer  
worde ick bekent  
hoe ick meer  
duycke.

*Ich verstecke mich  
unter einem blauen  
Mantel; je mehr  
ich mich beuge,  
desto bekannter  
werde ich.*

12.

Vat ick vervolghe  
en geraecke  
daer niet aen,  
ick pisse altyt  
tegen de maen.

*Was ich auch  
versuche, ich  
erreiche nie mein  
Ziel; ich pisse immer  
gegen den Mond.*



*Fritz Mayer van den Bergh war seit Beginn seiner Sammlerlaufbahn von den Werken Pieter Bruegels I. fasziniert. Aus zahlreichen Briefen an internationale Sammler, Kunsthändler und Kunsthistoriker geht hervor, dass er ununterbrochen auf der Suche nach Werken Bruegels war. Fritz Mayer van den Bergh besaß außer der Tollen Grete und diesem Werk noch 22 Kupfergravuren und 12 Kupferstiche des Künstlers. Sein Anteil an der im 19. Jahrhundert aufkommenden neuen Wertschätzung des Oeuvres der Bruegel-Dynastie ist bemerkenswert und nicht zu unterschätzen. Das Museum genießt aufgrund seiner Bruegel-Sammlung bis heute große Anerkennung.*



### **VOLKSZÄHLUNG IN BETHLEHEM**

Pieter Bruegel II. (1564-1638) (nach Pieter Bruegel I.)

Antwerpen, Anfang des 17. Jahrhunderts

MMB.0054

Da Pieter Bruegel I. sehr erfolgreich war und sein Werk sich großer Beliebtheit erfreute, war das Kopieren seiner Werke nach seinem Tod eine lukrative Tätigkeit für seinen Sohn, aber auch für andere Maler.

*Lies weiter auf der folgenden Seite.*



## WINTERLANDSCHAFT MIT VOGELFALLE UND DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN

Pieter Brueghel II (1564-1638) (nach Pieter Bruegel I)

Antwerpen, 1602 oder 1622

MMB.0055

Die Winterlandschaft war die beliebteste Komposition: Es sind über 120 Exemplare davon bekannt. Da sich diese Nachahmungen jedoch in vielen Details vom Original unterscheiden, ist der Begriff „kopieren“ hier eigentlich fehl am Platz. So sind beispielsweise auf der vorliegenden Winterlandschaft Maria, Josef und der Esel als Miniaturfiguren zu sehen. Durch die „Flucht nach Ägypten“ erhielt das Werk auch eine religiöse Bedeutung.



## KREUZTRAGUNG CHRISTI

Hieronimus Bosch (ca. 1450-1516) (Nachfolger)

Niederlande, ca. 1540

Schenkung der Familie Jacobs van Merlen  
Sammlung König-Baudouin-Stiftung

Ein anonymer Nachfolger von Hieronymus Bosch hat die ursprüngliche Fassung des Meisters kopiert. Christus trägt sein Kreuz und ist von einer feindseligen Menge umgeben. Diese Feindseligkeit erkennt man an den Grimassen und den fantasievollen Rüstungen und Helmen. Im Hintergrund links erscheint Jerusalem als mittelalterliche Stadt, rechts werden auf dem Kalvarienberg drei Kreuze aufgerichtet.



*Fritz sammelte auch Werke von Bruegels Zeitgenossen, die mit dessen Gemälden verwandt waren. Dieses Tafelbild ist deshalb eine perfekte Ergänzung der Sammlung: Die mit der Familie Mayer van den Bergh verwandte Familie Jacobs van Merlen schenkte das Bild dem Kulturerbefonds der König-Baudouin-Stiftung, die es dann 2010 dem Museum als permanente Leihgabe zur Verfügung stellte.*



SAAL 6  
MICHELI

## MICHELI

1898 kaufte Fritz Mayer van den Bergh die Sammlung von 451 Kunstwerken des kurz zuvor verstorbenen Kunstsammlers Carlo Micheli. Micheli arbeitete im Louvre, wo er Gipsabgüsse anfertigte. Als Sammler trug er mit bescheidenen Mitteln, aber einem hervorragenden Geschmack viele kleine mittelalterliche Kunstwerke zusammen, die damals nicht „in Mode“ waren. Fritz kam den großen Museen zuvor, setzte sein gesamtes Kapital ein und nahm auch einen Kredit auf. Er behielt von der Sammlung vor allem die französischen und niederländischen Skulpturen, wodurch sein Museum zu einem der wichtigsten Museen Belgiens für mittelalterliche Bildhauerkunst geworden ist. Knapp 300 Objekte der Sammlung Micheli verkaufte er später weiter.



### GEFANGENNAHME CHRISTI

Paris, 1. Viertel des 14. Jahrhunderts

MMB.0340

Als Judaskuss wird der Augenblick bezeichnet, in dem der Apostel Judas Christus verrät. Diese besonders fein ausgearbeitete Bildhauerarbeit stellt den besagten Augenblick dar, erzählt aber noch weitere Episoden aus der Passionsgeschichte Jesu: Ganz links steht Petrus der einem gewissen Malchus ein Ohr abschlägt, den Christus aber mit seiner rechten Hand gleich wieder heilt. In der zweiten Reihe stehen drei Soldaten und eine verschleierte Frau, die angeblich Malchus' Bande geholfen haben sollen, Jesus zu finden.

Die Skulpturengruppe war Bestandteil eines Retabels. So ein Altaraufsatz konnte manchmal Dutzende kleiner Figuren enthalten. Der seltene, empfindliche und leicht zu bearbeitende Alabaster – ein weißer Kalkstein – wurde vor allem für kleinere Skulpturen wie diese oder für Reliefs verwendet.



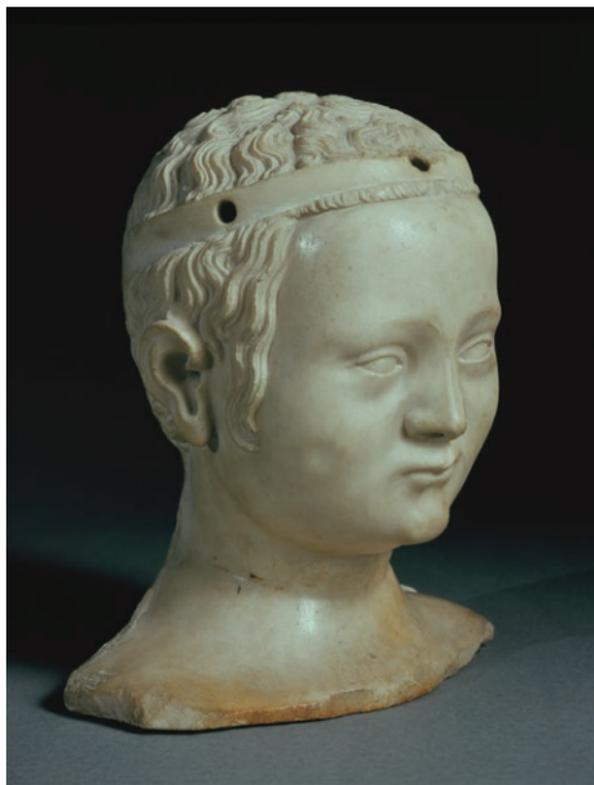
### PASSIONSRETABEL

Jan Borreman III. (zugeschrieben)

Brüssel, 1500-1515

MMB.0403.1-2

Sie sehen hier das Fragment eines Retabels - eines Altaraufsatzes mit Skulpturengruppen - der auf einen Altar gestellt oder darüber befestigt wurde. Dieses Retabel hatte ursprünglich bemalte Flügel. Es sollte durch seine Größe und die prächtigen Farben die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf sich ziehen. Skulpturengruppen dieser Art mit Dutzenden von kleinen Figuren erzählen eine Geschichte wie hier die Leidensgeschichte Jesu. Links sieht man die Kreuztragung und die kniende Veronika, die Christus mit ihrem Tuch den Schweiß von der Stirn wischt. In der Mitte wird die Kreuzigung dargestellt, obgleich der gekreuzigte Jesus heute fehlt, und rechts sieht man die Beweinung Christi. Antwerpen, Brüssel und Mechelen wurden in den südlichen Niederlande zu wichtigen Exportzentren dieser luxuriösen Altarstücke. Dieses Retabel stammt aus Brüssel, was gut an der Brüsseler Schreinermarke zu erkennen ist, die sich darauf befindet.



**PORTRÄTKOPF VON BONNE DE FRANCE,  
DER TOCHTER KARLS V. VON FRANKREICH**

Jean de Liège (+1381)

Paris, ca. 1364

MMB.0329

*Un jeune prince:* So wurde bis Ende der 1970er Jahre der wunderbare, idealisierte Porträtkopf mit Krone bezeichnet. Dann konnte er endlich identifiziert werden: Es handelt sich hier um die kleine Prinzessin Bonne de France, die Tochter des französischen Königs Karl V. und seiner Frau Jeanne de Bourbon. Das Mädchen starb im Alter von 1 oder 2 Jahren 17 Tage nach ihrer kleinen Schwester Jeanne. Das Prunkgrab mit den liegenden Grabskulpturen der beiden Mädchen wurde 1364 in der Klosterkirche Saint-Antoine-des-Champs in Paris errichtet. In der Französischen Revolution verschwand das Monument. Nur eine Zeichnung und dieses Fragment sind erhalten geblieben. Der Bildhauer Jean de Liège stammte aus dem Maasland und arbeitete für den französischen Hof.



### JUNGER MANN ALS PLEURANT

Frankreich, 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts

MMB.0337

Ab dem späten Mittelalter bildeten Familienmitglieder und Freunde bei einer Beerdigung einen Trauerzug. Das Aufstellen von Skulpturen trauernder Figuren an fürstlichen Prahlgäubern ist von diesem Brauch abgeleitet: Die sogenannten Pleurants bilden buchstäblich einen versteinerten Trauerzug. Als Zeichen der Trauer tragen sie oft eine Kappe auf dem Kopf und halten eine oder beide Hände vor der Brust. Im 14. Jahrhundert verwendete man gern Marmor für Denkmäler, die in einem Innenraum wie beispielsweise in einer Kirche errichtet wurden.



### MARIA MIT KIND

Brügge, Letztes Viertel des 14. Jahrhunderts

MMB.0349

Nur wenige mittelalterliche Bildhauwerke aus Stein die in den südlichen Niederlanden geschaffen wurden - vor allem Skulpturen die ursprünglich religiöse Innenräume verzierten -, sind bis heute erhalten geblieben. Diese Marienskulptur hat sogar noch ihre ursprüngliche Bemalung und ist dadurch besonders einzigartig. Sie stammt aus der 1779 zerstörten St. Donaaskirche in Brügge.

Sie sehen hier eine frohe Skulptur. Die gekrönte Maria schaut Jesus lächelnd an und auch Er lacht. In der rechten Hand hielt sie vermutlich eine Lilie, eine bekannte Marienblume, die als Symbol der Reinheit galt. Der Vogel, den Jesus hält, beißt ihm in die Hand: ein Vorzeichen des Leidens, das ihn erwartet.



## ZWEI EVANGELISTEN

Maasland, Anfang des 13. Jahrhunderts

MMB.0458.1-2, MMB.0458.2-2

Eine der beiden kleinen Figuren hält die Utensilien eines Schriftstellers in der Hand: eine Gänsefeder und ein Messer, um die Feder anzuspitzen und das Pergament flacher zu machen. Die beiden Figuren stammen aus einer Gruppe von vier Skulpturen, die zusammen die vier Evangelisten darstellen. Die beiden anderen befinden sich im Musée des Beaux-Arts in Dijon. Alle vier zusammen bildeten einst die Stützpfeiler eines größeren Ensembles aus Edelschmiedewerk. Sie wurden im Maasland angefertigt. Ihre Haltung, Frisuren und Kleidung erinnern an antike Skulpturen, sie haben jedoch im Gegensatz zu vielen großen und kleineren romanischen Skulpturen wirklich individuelle Züge.

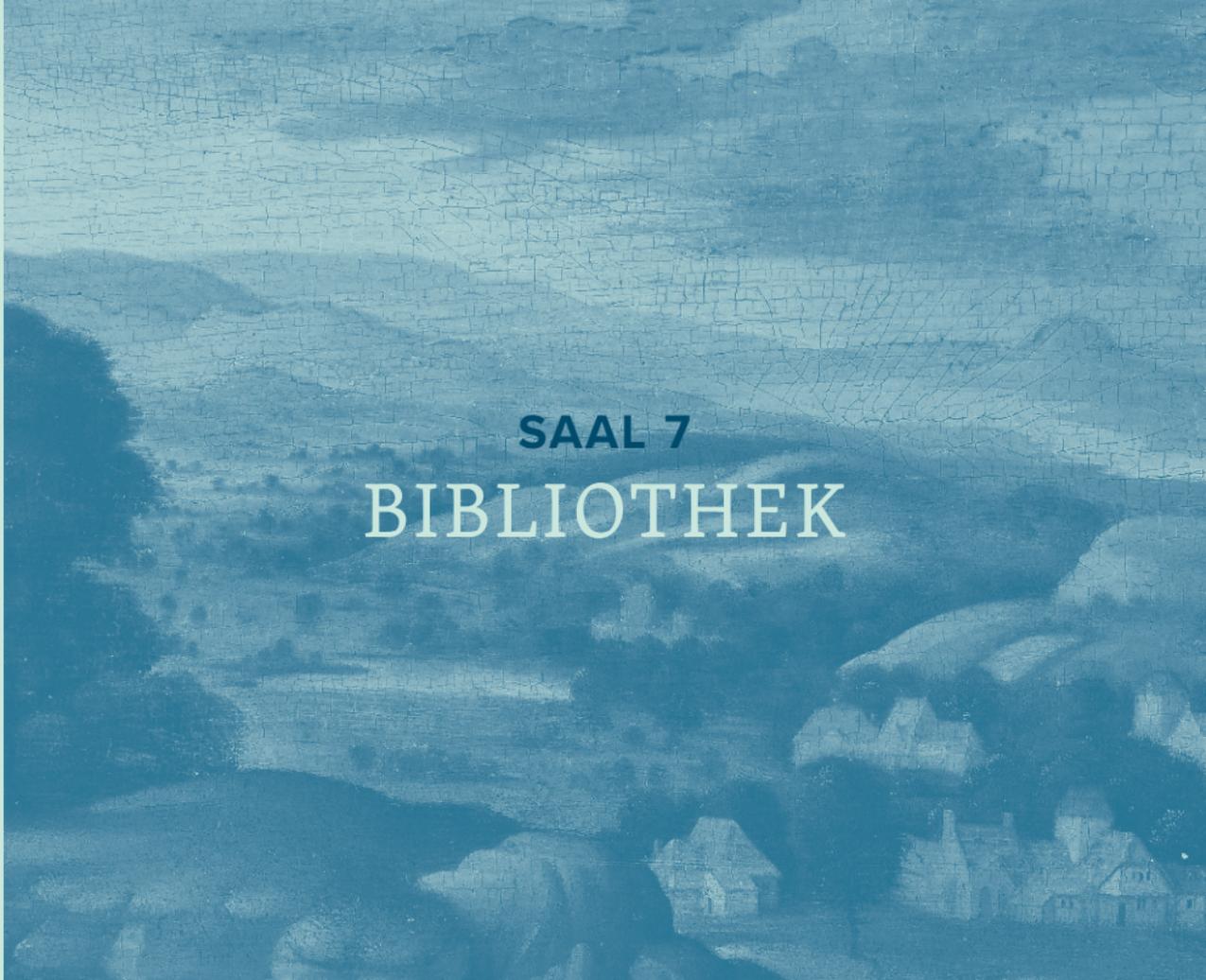


### BEGRÄBNIS DES ANDREAS

Brüssel, ca. 1510-1515

MMB.0239

Es ist kaum verwunderlich, dass diese Skulpturengruppe in der Zeit, als Fritz Mayer van den Bergh sie kaufte, als Grablegung Christi bezeichnet wurde. Bei dieser meisterhaft ausgeführten Gruppe handelt es sich um ein Fragment eines Brüsseler Retabels. Hier wird jedoch nicht Christus, sondern der Apostel Andreas zu Grab getragen – ein seltenes Motiv in der Kunst. Die offensichtlich sehr wohlhabende Frau, die ihn trägt, ist Maximilla, eine Römerin, die Andreas geheilt und bekehrt hatte. Er empfahl ihr auch, fortan keinen Geschlechtsverkehr mehr zu haben. Daraufhin ließ Maximillas Mann Andreas zur Strafe an ein X-förmiges Kreuz fesseln, an dem er drei Tage später starb.

The background of the right half of the page is a blue-tinted landscape painting. It depicts a valley with a small village of houses in the lower right, rolling hills in the middle ground, and mountains in the distance. The style is reminiscent of a classical oil painting.

**SAAL 7**  
**BIBLIOTHEK**

## BIBLIOTHEK

Hier wird die Bibliothek von Fritz Mayer van den Bergh aufbewahrt. Sie umfasst ungefähr 650 Bände, darunter auch einige wertvolle alte Drucke. Die zahlreichen Auktionskataloge und Zeitschriften, sowie die Kataloge anderer Sammlungen bieten einen guten Einblick in Mayers vielseitiges Interesse für die schönen und angewandten Künste. Einige Objekte die sein Interesse an feinem Handwerk demonstrieren werden hier gezeigt: So lässt sich beispielsweise aus der kleinen Sammlung von Juwelen und Silberschmuck deutlich ablesen, dass Fritz Mayers Sammlung durch seinen frühen Tod unvollendet blieb. Er hatte eine besondere Vorliebe für außergewöhnliche Techniken, handwerkliche Fähigkeiten und Objekte mit einem ausgefallenen Charakter.

## PLAKETTEN

Plaketten sind kleine Reliefs aus Metall. Da man sie leicht reproduzieren konnte, dienten sie Bronze- und Zinngießern, aber auch Edelschmieden als Modell. Fritz Mayer van den Bergh hatte eine besondere Vorliebe für diesen speziellen Kunstzweig.

Die meisten Plaketten stammen aus dem 16. Jahrhundert und kommen aus Italien und Deutschland. Die Entwürfe sind oft mythologischer oder allegorischer Art. Ein absoluter Großmeister in diesem Bereich war der Nürnberger Peter Flötner. Das Museum besitzt mit 60 Exemplaren die weltweit größte Sammlung seiner Werke.



### STILLEBEN MIT AUSTERN, BROT UND VENEZIANISCHEM WEINGLAS

Henri de Fromantieu (1633/1634-1693/1705)

Den Haag (?), ca. 1661

MMB.0132

Wie stellt man verschiedene Stoffe, Materialien und Lebensmittel so „echt“ wie möglich in einer harmonischen - natürlich selbst geschaffenen - Komposition dar? Dieser Herausforderung musste sich ein Maler von Stilleben stellen. Das Genre war im 17. Jahrhundert u. a. beim Bürgertum in Antwerpen und den Niederlanden sehr beliebt. Ausgefallene, oft exotische Lebensmittel wurden mit feinem kostbaren Glaswerk oder Geschirr kombiniert. Die Stilleben spiegelten den Wohlstand des Bürgertums wider, für das sie geschaffen wurden.

*Lies weiter auf der folgenden Seite.*



**STILLEBEN MIT PFIRSICHEN, WALLNÜSSEN, MAUS  
UND VENEZIANISCHEM WEINGLAS**

Henri de Fromantiou (1633/1634-1693/1705) (zugeschrieben)

Den Haag (?), nach 1661

MMB.0133

Stilleben gelten oft auch als Vanitas-Symbole: Es verbirgt sich dahinter eine tiefere Bedeutung, die auf die Vergänglichkeit des Lebens verweist. Insekten und kleine Ungeziefer, aber auch die Reife der Früchte dienten auf diesen Gemälden als Hinweis oder Symbol dieser Vergänglichkeit: Ganz gleich, wie wohlhabend man ist, der Verfall trifft jeden.



### HÜGELLANDSCHAFT

Cornelis Massys (ca. 1510 – 1556/1557) ( zugeschrieben)

Antwerpen, 1565

MMB.0052

Die Landschaftsmalerei entstand als Genre aufgrund eines erneuten Interesses an der Natur und ihrer genauen Wiedergabe.

*Lies weiter auf der folgenden Seite.*



### WINTERLANDSCHAFT MIT EISLÄUFERN

Christoffel van den Berghe (1588/1592- ca. 1628)

Middelburg, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts

MMB.0117

Die Landschaftsmalerei entstand als Genre aufgrund eines erneuten Interesses an der Natur und ihrer genauen Wiedergabe. Im 16. und 17. Jahrhundert spezialisierten sich Maler in den Niederlanden auf die Darstellung von Wald- und Winterlandschaften, sowie Dorf- und Stadtansichten und versuchten, mit Hilfe spezieller Farb- und Lichteffekte eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen.

## KOFFER UND KÄSTCHEN 15. UND 16. JAHRHUNDERT

Fritz Mayer van den Bergh hegte großes Interesse an kleinen Koffern und Kästchen mit Schlössern. Sie sind oft aus Holz, wurden mit eisernen Bändern beschlagen und mit Leder überzogen. Menschen aller Ränge und Stände haben seit eh und je wertvolle Dinge wie Schmuck, Geld, wichtige Papiere, Souvenirs usw. in solchen Koffern aufbewahrt. Die Exemplare in der Sammlung stammen hauptsächlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert und wurden oft wunderbar verziert. Das macht sie an sich schon zu Kostbarkeiten.



SAAL 8  
SALON

## SALON

In der Sammlung von Fritz befand sich auch eine Zimmerwand aus dem 18. Jahrhundert. Der Salon wurde speziell für die Maße dieses Stücks entworfen. Fritz' Mutter Henriette van den Bergh, die nach dem Tod ihres Sohnes das Museum bauen ließ, bot in diesem Raum wichtigen Besuchern Tee an. Sie ließ auch das Deckengemälde anfertigen. Diese Atmosphäre ist genau richtig für eine Auswahl aus Fritz' Porzellansammlung: chinesisches Porzellan, Delfter Keramik und japanische Stücke.



### BLUMEN IN EINER KLEINEN VASE MIT HEUSCHRECKE UND FROSCH

Clara Peeters (1580/1589-1621/1659)

Antwerpen, 17. Jahrhundert

MMB.0193

### BLUMEN IN EINER KLEINEN VASE MIT KNABBERNDER MAUS

Clara Peeters (1580/1589-1621/1659)

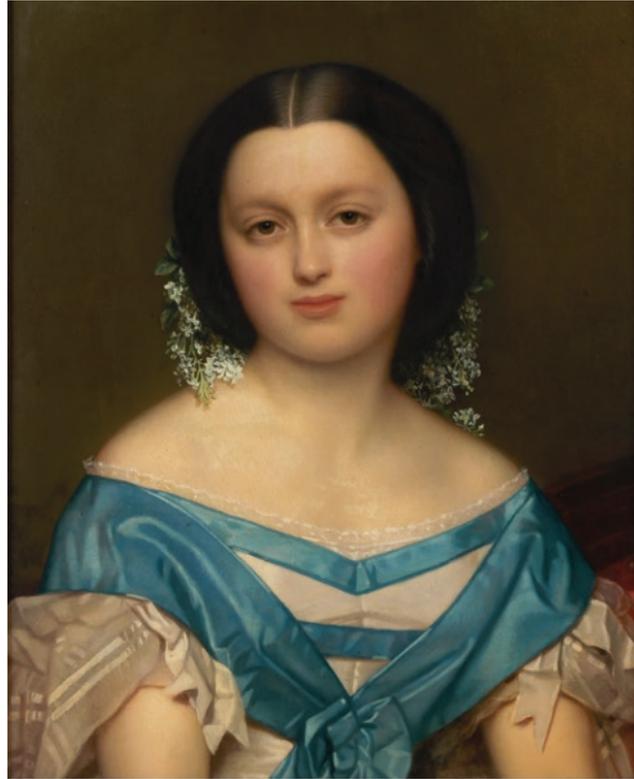
Antwerpen, 17. Jahrhundert

MMB.0194

Die Antwerpener Malerin Clara Peeters war eine der Urheberinnen des Stilllebens als Genre, das um 1600 aufkam. Sie malte bereits früh virtuose Blumen-, Vögel- und Fischstillleben, die auch weiterhin ihre Spezialität blieben. Dass sie damit Erfolg hatte, beweisen die vielen Kopien und Fälschungen, die von ihren Werken im Umlauf waren.



SAAL 9  
STUDIO



#### **HENRIETTE MAYER VAN DEN BERGH**

Jozef Van Lierius (1823-1876)

Antwerpen, 1857

MMB.1869

In diesem Zimmer - der Name „Studio“ wurde bereits bei der Gründung des Museums verwendet -, erledigte Henriette van den Bergh (1838-1920) vermutlich ihre Korrespondenz bezüglich des Museums. Hier hängt auch ihr Porträt aus dem Jahr 1857, auf dem sie 19 Jahre alt ist. Henriette, die Tochter von Jan van den Bergh, heiratete 1857 den Kölner Kaufmann Emil Mayer (1824-1879), der sich 1849 in Antwerpen niedergelassen hatte. Er starb plötzlich und unerwartet im Jahr 1879. Kurz darauf zog Fritz zu seiner Mutter. Weitere Informationen über die Familie finden Sie am Anfang dieses kleinen Führers.

## TEXTIL

Mayer van den Bergh machte sich bereits schnell einen Name als Experte für Münzen und Textilien. Er kaufte und erforschte mit großer Hingabe Stickereien, Gewebe, Spitze, (Wand-)Teppiche und vieles mehr. Er ließ die Textilien von Spezialisten reinigen und mit Materialien restaurieren, die er selbst ausgewählt hatte. Auch dank der Pflege seiner Mutter ist die kostbare Sammlung von über 200 Objekten gut erhalten geblieben.



SAAL 10  
GOTIK



### ANBETUNG DER KÖNIGE

Meister aus Hoogstraten (Umgebung)

Brügge oder Antwerpen, ca. 1520

MMB.0025

Zwischen 1505 und 1530 war die Anbetung des neugeborenen Jesuskindes durch die sogenannten „Heiligen Drei Könige“ das beliebteste Motiv auf Antwerpener Triptychen. Aufgrund der starken Nachfrage konnten sie in den Ateliers der Maler serienmäßig angefertigt werden. Dieses Tafelbild wurde von einem wahren Meister geschaffen. Links steht der auffallend junge Josef und in der Mitte kniet der älteste der Könige vor Maria. Hinter ihm steht der zweite König. Rechts treten der junge Mohrenkönig und sein Gefolge an. Achten Sie auch auf die auffälligen bis extravaganten Gewänder: Der Maler war ein sogenannter „Antwerpener Manierist“.



*Dieses Gemälde war das teuerste, das Mayer van den Bergh je erwarb. Er kaufte es 1891 für 14 500 belgische Franken (ca. 360 Euro). Mit seinem Interesse am Antwerpener Manierismus war er seiner Zeit weit voraus.*



### CHRISTUS-JOHANNES-GRUPPE

Meister Heinrich von Konstanz

Konstanz, ca. 1280-1290 (?)

MMB.0224

Dieses weltberühmte Prunkstück ist eines von Fritz Mayer van den Berghs letzten Neuerwerbungen: Jesu Lieblingsapostel Johannes lässt seinen Kopf auf dessen Brust ruhen und legt seine rechte Hand in die seines Meisters. Jesus hat seinen Arm um Johannes' Schulter gelegt. Eine so gefühlvolle Szene wie diese sollte den Betrachtern als Vorbild dienen: Nach einer so innigen Beziehung zu Jesus strebten auch die Nonnen des Dominikanerinnenklosters von Sankt Katharinenthal in der Schweiz, für das Meister Heinrich von Konstanz diese Skulptur kurz vor 1300 geschnitzt hatte. In dieser Zeit entwickelte sich eine neue Form der Spiritualität, bei der die „persönliche“ Beziehung der Gläubigen zu Gott im Mittelpunkt stand.



## WUNDERBARE HEILUNGEN CHRISTI

Byzantinisch, 6. Jahrhundert

MMB.0431.1-4, MMB.0431.2-4, MMB.0431.3-4, MMB.0431.4-4

Reliefs aus Elfenbein wie dieses Quartett zierten den Einband von Büchern - in diesem Fall zweifellos eine Handschrift mit einem Evangelium. Die vier Szenen sind gleichartig: Jesus ist barfuß, hält eine Ferula (einen Kreuzstab) in der Hand und macht eine segnende Geste. Ein oder zwei Apostel begleiten ihn und Christus heilt jedes Mal einen Kranken. Auf dem vierten Relief lässt er Lazarus von den Toten auferstehen.

Elfenbein war im Frühen Mittelalter genauso selten und kostbar wie Edelsteine. Diese vier Reliefs sind byzantinisch.



#### VIER PAAR TIERFIGUREN UND DIE TAUFTE CHRISTI

Langobardisch (?) und karolingisch, 8. und 9. Jahrhundert

MMB.0432

Im 8. Jahrhundert schnitzte ein spanischer oder italienischer Künstler die Fabelwesen in ein Relief umgeben von Flechtwerk. Dort, wo man heute kleine Löcher erkennt, befanden sich damals Steinchen oder kleine Perlen. Die kleine Plakette gehörte wahrscheinlich zu einem Köfferchen für den religiösen Gebrauch oder zu einem Reliquienschrein.

Ein Jahrhundert später wurde die andere Seite bearbeitet: Das Elfenbein wurde verkürzt und als Verzierung für einen Bucheinband verwendet. Da das Material so kostbar war, wurde es wiederverwendet. Das Relief zeigt, wie Johannes der Täufer Christus im Jordan tauft. Die Hand Gottes ragt aus den Wolken und die Taube symbolisiert den heiligen Geist.



**PETRUS, PAULUS, BARTHOLOMÄUS, JAKOBUS  
(KNAUF EINES BISCHOFSTABES)**

Paris, 1. Viertel des 14. Jahrhunderts

MMB.0440

Bei diesem vierseitigen Relief handelt es sich um den Elfenbeinknauf eines Abtstabes, der Yves de Chartres gehörte. Der Stab selbst befindet sich in Florenz. In den vier Nischen erkennt man die Apostel Petrus, Paulus, Bartholomäus und Jakobus.

**TEXTE:** Patrick De Rynck, Rita Van Dooren

**GESTALTUNG:** Stadt Antwerpen & Volta

**KOORDINATION:** Margit Didelez

Verantwoordlicher Herausgeber:

Carl Depauw, Museum Mayer van den Bergh,  
Lange Gasthuisstraat 19, 2000 Antwerpen

D/2019/0306/90



**Vlaanderen**  
verbeelding werkt



Klara

**dS** De  
Standaard



